

## Betrag des Tages

### 24 643,79 Euro Opfer und Spenden

Viele Menschen haben sich bei den Kollekten und Spendensammlungen der Gesamtkirchengemeinde Schorndorf für die Weihnachtsaktionen „Missionskrankenhaus Vellore in Indien“, für die Aktion „Brot für die Welt“ und für die Karmelmission um die Jahreswende 2014/2015 beteiligt. Dekan Volker Teich sieht in dem Gesamtbetrag von 24 643,79 Euro einen überaus erfreulichen Ausdruck des christlichen Glaubens, der sich zur Hilfe an den Ärmsten verpflichtet weiß.

Das Gesamtergebnis an Opfer und Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“ betrug 13 482,52 Euro. Das Opfer im Rahmen der Gottesdienste am Heiligen Abend für das Missionskrankenhaus Vellore in Indien ergab insgesamt 10 398,16 Euro. In den Spätgottesdiensten des Heiligen Abends wurden in der Stadtkirche und der Versöhnungskirche insgesamt 763,11 Euro für die Karmelmission gesammelt. Alle Projekte erbrachten insgesamt 24 643,79 Euro. Die Opfer und Spenden wurden umgehend der Aktion „Brot für die Welt“, dem Missionskrankenhaus Vellore und der Karmelmission zugeführt, teilt Dekan Volker Teich mit.

## Mysteriöse Brände im Wohnheim

Schorndorf.

Im und im Bereich eines Wohnheims in der Jakob-Degen-Straße kam es in der Nacht zu drei mysteriösen Bränden, bei denen ein Mann eine Rauchgasvergiftung erlitt.

Kurz nach 2.30 Uhr wurde der Brand von einem Papiercontainer, drei großen Gelben Tonnen und einer Biotonne gemeldet. Die Tonnen brannten allesamt vollständig. Die Feuerwehr löschte den Brand mit elf Einsatzkräften und zwei Fahrzeugen. Die Schadenshöhe kann noch nicht genau beziffert werden. Gegen 4.15 Uhr gab es den zweiten Brandalarm aus dem Gebäude. Nach bisherigen Erkenntnissen wurden hier im Eingangsbereich und im Untergeschoss Papierrollen angezündet. Der Brand wurde durch einen Hausbewohner mit einem Pulverlöscher gelöscht. Die Feuerwehr war hier mit 21 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen im Einsatz. Ein erneuter Alarm ging um 6 Uhr bei der Leitstelle ein. Dieses Mal wurde im Treppenhaus, im Eingangsbereich zum ersten Stock, ein Brand gelegt. Ein 42 Jahre alter Mann erlitt eine Rauchgasvergiftung und kam ins benachbarte Krankenhaus.

Aktuell hat der Kriminaldienst die Ermittlungen im Zusammenhang mit den Bränden übernommen. Die Polizei fragt: Wer hat im Zusammenhang mit den Bränden verdächtige Wahrnehmungen im erweiterten Bereich des Tatortes gemacht? Hinweise an die Polizei in Schorndorf, Telefon 0 71 81/204-0.



Jakob, Lukas und Felix (von links) beim Klopfen, Raspeln und Schnitzen. Ebba Kaynak hilft, wenn es zu schwierig wird.

Bild: Bernhardt

## Nur Fliegen ist schöner

In der Bildhauerwerkstatt des Kulturforums werden Segelflugzeuge und Sternenjäger geschnitzt

VON UNSERER MITARBEITERIN  
SIGRID KRÜGEL

Schorndorf.  
Als Kind hat sie Künstler beobachtet, heute ist Ebba Kaynak selbst Künstlerin und hilft Kindern, die Welt der Holzbildhauerei zu entdecken. So auch jüngst beim Ferien-Workshop des Kulturforums, bei dem Flugobjekte geschnitzt wurden.

„Der Stechbeitel heißt Stechbeitel, weil man ihn ins Holz stechen kann“, sagt Ebba Kaynak. Eigentlich logisch. Jakob, 11, benutzt zum ersten Mal so ein Ding. In der Werkstatt des Kulturforums arbeiten acht Jungs mit Stechbeitel, Klüpfel, Raspel und Hohlseisen. Körbchen voller Werkzeug stehen auf dem buntgeleckten Tisch, dazu Arbeitshandschuhe in allen Größen. Mindestens acht Jahre alt muss sein, wer die Holzbildhauerkurse besuchen will. Den Kindern muss klar sein, dass es sich um Werkzeug

handelt, mit dem man sich unter Umständen ganz schön wehtun kann. „Für Jüngere ist das noch nichts.“

Luis, 8, jedenfalls hat den Ernst der Lage begriffen. Hochkonzentriert arbeitet er an seinem Jedi-Sternenjäger. Im Film gehört der Starfighter Anakin aus „Krieg der Sterne“. Luis hat ein Bild dabei, damit er alle Details richtig nachschneiden kann.

### Eine Maschine mit Menschen in Hohlräumen

„Ich hätte als Kind bestimmt eine Maschine mit Hohlräumen geschnitzt, in denen Menschen wohnen und die fliegen kann“, erzählt Ebba Kaynak. Aber sie war ja auch ein Mädchen. Die acht an der Werkbank dagegen: alles Jungs. Und alle einig. Entweder ein Flugzeug oder eine Rakete oder ein Kampfflieger wird geschnitzt.

In ihrem Atelier hat die Schorndorfer Bildhauerin den Kindern am ersten Tag ihre Cherbim gezeigt. Flugwesen mit Rädern. Zur Inspiration. Für ihre eigenen Flugobjekte können die Acht- bis Zwölfjährigen sich dicke Äste Birkenholz aussu-

chen oder auch ein Stück vom Stamm. Birkenholz ist weich, sieht sympathisch aus, „die Kinder arbeiten gerne damit“.

Mit dem Stechbeitel hat Lukas, 11, Muster in sein Flugzeug geschnitzt. Die Turbinen fehlen noch, sein Flugobjekt bekommt zwei an jeden Flügel. Halbierte Federbälle nimmt er dafür. Bei der Montage hilft Ebba Kaynak, die Bohrmaschine darf nur ein Erwachsener bedienen.

Es geht um Kreativität in Ebba Kaynaks Bildhauerkurs, aber auch um handwerkliche Fähigkeiten. „Die Kinder sollen lernen, mit Schreinerwerkzeug umzugehen und ihre Geschicklichkeit zu üben.“ Holz ist für die Bildhauerin das schönste Material überhaupt, denn es ist ein Stück Natur. „Holz lebt. Es sind Äste drin, manchmal auch Würmchen.“ Es hat eine eigene Form, bevor es geformt ist. Es ist wie ein „Tanzpartner“, der inspiriert.

Von ihren acht Jungs ist Kaynak begeistert. „Sie wissen, was sie wollen, und kriegen das auch hin.“ Und wenn ein Flügel bricht, weil der junge Künstler doch zu resolut mit Stechbeitel und Raspel zu Werke ging, wird Ebba Kaynak nicht ungeduldig. „Es gibt beides: Künstler, die zartfühlend

### Mehr aus Holz

■ Der nächste Holzbildhauer-Workshop für Kinder mit Ebba Kaynak findet in den Osterferien zum Thema **Blüten und Insekten** statt. Termin: Dienstag bis Donnerstag, 7. bis 9. April, jeweils 9 bis 11.30 Uhr.

■ **Anmeldung** unter ☎ 0 71 81/ 9 92 79 40 und per E-Mail an post@kulturforum-schorndorf.de.

■ Wer sich für die Arbeiten von Ebba Kaynak interessiert: Die Künstlerin bietet am Sonntag, 1. März, wieder einen **Ateliertag** an. Von 11 bis 18 Uhr können sich Besucher bei ihr in der Vorstadtstraße 61-67 umschaun.

mit dem Holz arbeiten, und andere, die gewalttätig damit umgehen.“ Beides habe seine Berechtigung, beides darf sein – auch im Holzbildhauerkurs. „Diese Freiheit will ich auch den Kindern geben ...“

## Abholzung notwendig, aber kommunikativ schlecht gelaufen

Verwaltung erklärt Kahlschlag am Ostufer des Feuersees – und der Oberbürgermeister räumt Informationsdefizite im Vorfeld ein

Schorndorf (nia/hap).

Sie waren ein Sicherheitsrisiko, die acht alte Erlen, die die Zentralen Dienste der Stadt Schorndorf in der vergangenen Woche am Feuersee fällen mussten. Zweimal im Jahr kontrolliert die Stadtverwaltung die Bäume und dokumentiert deren Zustand, hält Schäden fest. Dabei stellten die Kontrolleure fest: Das Holz der betroffenen, bereits sehr alten Erlen am Feuersee war zum überwiegenden Teil stark von Pilzen befallen und zersetzt, die Bäume hatten einen einseitigen Wurzelraum, einen erhöhten Totholzanteil sowie Wipfeldürre, erklärt Stefan Rösch von der Abteilung Grünflächen und Friedhofswesen bei einem Termin vor Ort. Die Standsicherheit dieser Bäume sei nicht mehr gegeben und bedauerlicherweise auch nicht mehr herstellbar gewesen. „Wir konnten nicht gewährleisten, dass die Bäume nicht umknicken. Und gerade auch durch ihre Nähe zu Sitzgruppe und Spielplatz mussten wir dringend reagieren“, so Rösch.

Es sei geplant, dass Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen im Rahmen eines Studienprojektes ab März dieses Jahres Ideen zur Gestaltung des Feuerseeareals entwickeln und diese der Stadtverwaltung sowie dem Gemeinderat vorstellen. Maßnahmen, um den Feuersee wieder in einen guten und attraktiven Zustand zu bringen und die Aufenthaltsqualität deutlich zu erhöhen auch im Hinblick auf die Remstal-Gartenschau 2019, hatte der Gemeinderat bereits im Mai vergangenen Jahres beschlossen. So soll schon dieses Jahr auch die Technik zur Verbesserung der Wasserqualität und der Fontäne erneuert werden, um die Sauerstoffzufuhr im See zu verbessern und dadurch zu starkes Algenwachstum und Verschlammung zu verhindern und das Gewässer dauerhaft im ökologischen Gleichgewicht zu halten.

So weit die offizielle Pressemitteilung der Stadtverwaltung, aus der aber nicht hervorgeht, dass es um die Baumfällungen am Feuersee durchaus Irritationen gegeben hat. Grünen-Fraktionschef Werner Neher hatte in einer Mail an den Oberbürgermeister und die anderen Fraktionsvorsitzenden zwar eingeräumt, dass eventuell sogar die Grünen Verständnis für die Abholzung fast des kompletten Ostufers des Feuersees aufbringen könnten, dieses Zugeständnis aber mit der Frage verbunden, warum eine solche Aktion ohne Vorankündigung für die Öffentlichkeit und ohne Information für den Gemeinderat passiere. „Wir müssen jetzt die Proteste der Bürger abfangen und erklären, dass die Bäume altersschwach waren“, hatte Werner Neher moniert.

Dieser berechtigten Kritik könne er nicht widersprechen, hatte, ebenfalls per Mail, Oberbürgermeister Matthias Klopfer dem Grünen-Fraktionschef geantwortet und sich für „diese sehr unsensible Vorgehensweise“ entschuldigt („ist leider sehr schlecht gelaufen“). Offensichtlich, so lässt sich der Stellungnahme Klopfers entnehmen, haben die Mitarbeiter der Zentralen Dienste die Maßnahme am Feuersee durchgeführt, ohne ihn oder Tiefbauamtsleiter Schuck zu informieren, weshalb auch eine vorherige Information des Gemeinderats und der Öffentlichkeit nicht möglich gewesen sei. „Eigentlich sollten mittlerweile alle verstanden haben, dass die Stadtverwaltung im Vorfeld solcher Aktionen in der Öffentlichkeit ihr Vorgehen erklären muss“, meinte Matthias Klopfer und ließ Werner Neher wissen, dass es bereits ein klärendes Gespräch mit den betreffenden Mitarbeitern gegeben hat. Klopfer hat außerdem versprochen, die Verwaltung werde den Hintergrund der Baumfällungen nachträglich erläutern. Was mit der eingangs wiedergegebenen Pressemitteilung passiert ist.



Acht alte Erlen am Ostufer des Feuersees wurden abgeholzt, weil sie laut Verwaltung zu einem Sicherheitsrisiko geworden waren.

Bild: Büttner